

# Die Stadt sagt „danke“

## Neujahrsempfänge in Düren durchgeführt

**Düren. Es gehört schon zur guten Tradition, dass die Stadt Düren verdiente Ehrenamtler sowie die Vertreter von Behörden, städtischen Einrichtungen und Sozial- und Wohlfahrtsverbänden zu einem Neujahrsempfang einlädt. Um allen gerecht zu werden, gab es auch in diesem Jahr wieder drei Empfänge.**

Den Beginn machten dienstags weit über 300 Vereinsvertreter in Winkelsaal von Schloss Burgau, mittwochs folgten dann im Leopold-Hoesch-Museum über 100 Gäste aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft, ehe donnerstags im Dürener Krankenhaus fast ebenso viele im Sozialbereich Engagierte zu Gast waren.

Beim Neujahrsempfang im Winkelsaal auf Schloss Burgau würdigte Larue die vielen hundert Vereine, Verbände sowie andere ehrenamtliche Gruppen und Einrichtungen, die „in ganz erheblichem Maße das soziale und kulturelle Leben der Stadt - im Zentrum ebenso wie in den dörflich geprägten Stadtteilen - tragen.“ Den „Vereins-Rucksack“, den der Bürgermeister am Ende allen Vereinsvertretern als Geschenk überreichte, hatte der Bürgermeister gleich aus mehreren Gründen als Symbol ausgewählt: „Wer

einen Rucksack trägt, hat Hände und Kopf frei“, sagte Larue und meinte damit auch „frei für neue Ideen und Wege“. Wenn sich zum Beispiel zwei oder mehrere Vereine zusammenschließen, um etwa Sportstätten zu nutzen oder Veranstaltungen auszurichten, sei das kein Zeichen von Schwäche, sondern im Gegenteil von Stärke. Der Rucksack symbolisiere aber auch die gemeinsamen Werte, die jeder mit sich tragen solle. Im Vereinsleben spiele es keine Rolle, wer jemand ist und woher jemand kommt, erinnerte der Bürgermeister wenige Tage nach den Terroranschlägen in Paris an die Grundsätze der Französischen Revolution.

Beim Empfang im Leopold-Hoesch-Museum für Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung appellierte Paul Larue vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Zahl von Asylbewerbern an die Anwesenden und alle Dürener, den Slogan der Stadt „lebendig, offen, mittendrin“ mit Leben zu füllen. Gleichzeitig forderte er die Landesregierung auf, die Städte und Gemeinden bei deren Unterbringung finanziell nicht im Regen stehen zu lassen. Außerdem kündigte der Bürgermeister an, auch weiterhin Kinder und Jugendliche bestmöglich zu unterstüt-

zen und nannte diverse Kita-Erweiterungen und Schultoilettensanierungen als Beispiele.

Beim Neujahrsempfang für die Vertreter der Wohlfahrts- und Sozialverbände, zu dem Bürgermeister Paul Larue traditionsgemäß ins Kongresszentrum des Krankenhauses Düren eingeladen hatte, gab es viel Lob für die positive Entwicklung der Klinik an der Roonstraße. In ihrer Begrüßung stellte Liesel Koschorreck, 1. stellvertretende Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende des Krankenhauses, fest, dass das kommunale Krankenhaus zum Wohle der Patienten ständig in Bewegung sei. Sie verwies auf die Vielzahl aktueller Projekte und nannte unter anderem den Bau der beiden Ärztehäuser auf dem Klinikgelände. Der Bürgermeister ermutigte alle im Sozial- und Wohlfahrtswesen Engagierten, ihre wertvolle Arbeit zum Wohle der Menschen in der Stadt Düren fortzusetzen. Eine große Herausforderung sei in diesem Jahr die Aufnahme und Integration einer Vielzahl von Flüchtlingen, die aus furchtbaren Situationen zu uns kommen. Er setze großes Vertrauen in die Willkommenskultur und das hervorragende Miteinander der Dürener, betonte Larue. (red)



Beim Neujahrsempfang der Stadt für die Vertreter der Wohlfahrts- und Sozialverbände im Kongresszentrum des Krankenhauses Düren lobten Bürgermeister Paul Larue (l.) und die Aufsichtsratsvorsitzende des Krankenhauses, Liesel Koschorreck, die Entwicklung der Klinik an der Roonstraße. Foto: Krankenhaus Düren